

kleine Gesellschaft Bekannter, denen ich die an den Giftbaum mahnende Wirkung der *Scopolina* aus dem Pieninenpass erzählte, während ich einlegte. Ein junger übermütiger Herr erwischte ein paar Blätter und fuhr, ehe ich es zu verhindern vermochte, damit in den Mund und biss ein paarmal darein; — spie aber sogleich aus, mit dem Rufe, die Pflanze habe einen eckelhaften Geschmack. Obgleich ich ihm energisch befahl, den Mund augenblicklich mit Wasser rein auszuspülen, blieb eine Wirkung, bestehend in Schwindel, Betäubung und Erbrechen, nicht aus und hielt 6 Stunden trotz angewendeter Hausmittel an. Ist eine solch ungewöhnliche Wirkung nicht ein erheblicherer Unterschied als Drüsen und Haare? Doch wer kann behaupten, dass die geschilderte giftige Wirkung jährlich gleich stark sei?

Ich füge noch bei, dass gerade im Dorfe Leschnitz, ober dem Pieninenpass, die Schafhirten, obgleich Analphabeten, auffallend viele Pflanzen kennen (die *Atropa* nennen sie Lolek — die *Scopolina* den kleinen Lolek) und weit nach Galizien hinein bekannte und gesuchte Kurfuscher sind. Der berühmteste dieser Kurfuscher, der sich rühmte, die Wirkung aller Pflanzen zu kennen und mir viel Spass machte — versicherte mich, die *Scopolina* sei ein Mittel gegen Wahnsinn.

Wilfersdorf (Niederösterreich) im März 1895.

Josef Ulleptsch.

## Eine botanische Fahrt ins Banat.

Von E. Fiek.

(Fortsetzung)

### II.

Nachdem die Donau von Waitzen aus ihren südlichen Lauf etwa 260 km weit verfolgt hat, wird sie durch die Gewalt der von Westen her in sie einströmenden mächtigen Nebenflüsse Drau und Save von dieser Richtung abgedrängt, indem sich dann ihre riesigen Wassermassen bis zur Mündung ausschliesslich nach Osten wälzen. Erst noch ein par hundert Kilometer die Ebene durchfliessend und sich oft in behaglicher Breite dehnend, wird sie vor dem Verlassen des ungarischen Staates auf eine ansehnliche Strecke zwischen Berge eingezwängt, bildet bald eine Reihe von Stromschnellen, deren Gefährlichkeit für die Schifffahrt durch die jetzt bald beendigten Regulierungsarbeiten in nächster Zeit beseitigt sein wird, dringt an der rumänischen Grenze durch das „Eiserne Thor“ in die Ebene und setzt schliesslich ihren Lauf noch lange zwischen flachen Ufern fort. Den recht gewundenen Stromlauf zwischen den Bergen Serbiens und Ungarns begleitet auf der linken Seite, von Bázias an bis zur Grenzstadt Orsova, eine prächtige vom Grafen Stephan Széchenyi 1837 erbaute und nach ihm benannte Strasse, die in ihrer unteren Hälfte uns gewöhnlich als Ausgang für die Excursionen diene. Bázias, ein von Rumänen bewohntes Dorf mit griechischer Kirche am westlichen Anfange dieses Bergreviers, ist seit mehreren Jahrzehnten Endstation der priv. öst.-ungar. Staatsbahn und hatte vor der Ausführung der Eisenbahnverbindungen mit Rumänien und mit Serbien eine ausserordentlich grosse Bedeutung für den Verkehr mit dem Orient, der — natürlich vom Meere abgesehen — fast nur auf diesem Wege vermittelt wurde. Auch jetzt gehen noch viele Reisende von hier aus auf die Dampfschiffe, um die berühmte Fahrt durch die unteren Donauengen zu machen; aber auch der Frachtverkehr soll nicht unbedeutend sein, wie schon der starke Kohlenversandt aus den an der unteren Donau vorhandenen Steinkohlengruben vermuten lässt. Personendampfer freilich verkehrten — wenigstens

vor der Stromregulierung — auf dem Strome nur wenige, 1889 wöchentlich ein serbisches und zwei Schiffe der österr.-ungar. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welcher Umstand Veranlassung war, dass wir zwei Tage und drei Nächte in Bázias verweilen mussten.

Der Aufenthalt auf der Station wurde von uns zu einigen Ausflügen in die sich über den Ort erhebende Bergkette benutzt und so manche Kinder Florens eingehemst, die hier jedenfalls in grösserer Mannigfaltigkeit auftreten, als auf den kahlen, einen steppenartigen Eindruck machenden Hügeln der gegenüberliegenden serbischen Seite. Ein lichter Wald bedeckt die Berge, vorherrschend gebildet aus Eichen (besonders *Quercus pubescens* W. in verschiedenen Formen, aber auch *Q. conferta* Kit. und vielleicht *Q. Esculus* Heuffel, non L.), denen noch Weissbuchen (*Carpinus Betulus* L., an manchen Stellen auch *C. duinensis* Scop.), Linden (namentlich die prächtige *Tilia argentea* Desf., seltener *T. pallida* Wierzb.), Mannaeschen (*Fraxinus Ornus* L.), Massholder (*Acer campestre* L.) und andere Bäume beigemischt waren. Sein oft sehr dichtes Unterholz wird aus Brombeeren, Rosen, Weissdornen (auch aus der gerade schön blühenden *Crataegus pentagyna* W. K.) u. dgl. gebildet, denen sich an den Südlehnen hie und da die eben abgeblühte *Celtis australis* L. beigesellt. Der Wechsel von freien und dichter oder schwächer bewaldeten Stellen nebst der Verschiedenheit, die hier sowohl die Bodenunterlage als die Form der Berge bieten, hat auch eine gar verschiedenartige Pflanzenwelt erzeugt. Schon die niedrigen, steilen, mit einzelnen Sträuchern bewachsenen Abhänge dicht bei der Station boten uns allerlei gute Kräutlein, als: *Fumaria anatolica* Boiss., *rostulata* Knaf, *Vaillantii* Loisl., *Alyssum*-Formen, *Cerastium brachypetalum* Desp., *Geranium rotundifolium* L., *Medicago minima* Bart., *Asperula glauca* Bess., *Valerianella turgida* Betke, *carinata* Loisl., *Auricula* DC. nebst der *Var. lasiocarpa* Koch, *Achillea crithmifolia* W. K., *Carduus candicans* W. K., *Lagoseris bifida* Koch, *Onosma stellulatum* W. K., *Lappula Myosotis* Mueh., *Achusa Barrelieri* DC., *Calamintha patavica* Host in sehr zottiger Gestalt, *Stachys recta* L., *Pheum serrulatum* Boiss. u. Heldr., *Poa bulbosa* L. etc. Mannigfaltiger war die Flora weiter aufwärts; denn da zeigten sich ausser verschiedenen der eben genannten Formen noch: *Thalictrum agulegifolium* L., *Ranunculus illyricus* L., *Helleborus odoratus* W. K., *Paconia officinalis* Retz. in der von Rochel als *P. banatica* bezeichneten Form, *Papaver dubium* L. mit weissen Blüten, *Arabis Turrita* L., *hirsuta* Scop., *Erysimum odoratum* Ehrh., *Lunaria annua* L., *Silene nutans* L., *Viscaria*, *Lucathera thuringiaca* L., *Geranium sanguineum* L., *Dictamnus albus* L., *Genista orata* W. K., *Vicia sordida* W. K., *Orobuchus variegatus* Ten., *O. niger* L., *Siler trilobum* Scop., *Galium cruciatum* Sm., *Asperula taurina* L., die von der westlichen Form wegen der weissen Antheren und Pollen von Beck als *A. leucanthera* unterschieden wird, *Doronicum hungaricum* Rehb., *Jurinea mollis* Rehb., *Lactuca pereunis* L., *Hieracium auriculoides* Lang, *Campamula lingulata* W. K., *Physalis Alkekeugi* L., *Convolvulus cantabrica* L., *Lithospermum purpureo-coeruleum* L., *Verbascum leiocaulon* Heuffel, das wohl zu *V. glabratum* Fric. als Abart gehört, *V. phoenicum* L., *Orobanchen*-Arten, *Veronica multifida* L., *V. erinita* Kit., gewiss nur eine Rasse von *V. Teucrium* L., *Scutellaria altissima* L., *Euphorbia pannonica* Host, *Muscari tenuiflorum* Tsch., *Asparagus tenuifolius* Lmk (= *A. silvaticus* W. K.), *Iris graminica* L., *Carex remota* L., *silvatica* L., *reutricosa* Curt., *Melica uniflora* Retz., *ciliata* L., *Aspidium angulare* Kit. u. s. w.

Am Morgen des 18. Mai begaben wir uns zeitig nach der dicht bei der Bahnstation gelegenen Dampfschiffs-Agentie und fuhren um 5 Uhr mit dem bereit liegenden Schiffe ab. Das in der Nacht ausgebrochene Gewitter hatte nach acht Tagen trockenen, sonnigen Wetters ausgiebigen Regen und zugleich erquickende Abkühlung gebracht, deren erfrischende Wirkung sich auf der folgenden Fahrt durch das herrliche Donauthal recht bemerkbar machte. Anfangs entsprach der Ausblick vom Schiffe auf die Uferberge nicht ganz den gehegten Erwartungen, und bis zur ersten Anlegestation konnte man sie kaum als malerisch bezeichnen, wie uns auch die Einengung des Stromes nur unbedeutend erschien. Die Berge

erheben sich auf beiden Seiten meist erst in einiger Entfernung vom Ufer, treten nur zuweilen nahe heran und sind vielfach unbewaldet. Ansehnliche Erhebungen unmittelbar vom Ufer aus, oft steil abstürzend, meist mit Laubholz bedeckt, enge Schluchten, jähe Felsen, wie überhaupt pittoreske Szenereien verschiedener Art, zeigen sich dem Reisenden erst unterhalb des Städtchens Alt-Moldava. Zugleich beginnen hier die Stromschnellen. Kaum hat man den dann bald erscheinenden, aus der Mitte des Wassers aufragenden breiten Felsen „Babakaj“ passiert, so sieht man am serbischen Ufer den Ort Golubatz, darüber auf steilem Fels die malerischen Ruinen der gleichnamigen Burg, etwas oberhalb die Höhlen, zumteil dicht über dem Wasserspiegel, von den Bewohnern der unteren Donau gefürchtet als die Heimat der meist in ungeheuren Mengen auftretenden, namentlich dem Vieh sehr gefährlichen Golubatz Mücken (*Simulia columbaccensis*), die auch heute das Schiff massenhaft umschwärmten. Nachdem dieses noch an einigen kleinen rumänischen Nestern der ungarischen Seite und an den Ruinen einer römischen Befestigung vorbeipassiert war, langte es nach reichlich zweistündiger Fahrt bei der Station Drenkova an, wo wir es verliessen, um von hier ab die Strasse zu benutzen.

Bald fuhren wir auf leichtem, mit zwei munteren Rösslein bespanntem Wagen von Drenkova ab, immer am Ufer der Donau hin, uns sattsam ergötzend an den schönen, landschaftlichen Bildern der Umgebung. Zuweilen, wenn das Auge eine vegetation-reiche Partie erspähte, wurde gehalten, um sie einer eingehenden Besichtigung zu unterwerfen. So z. B. bald nach dem Passieren des durch seine Steinkohlengruben bemerkenswerten Dorfes Bersatzka, als an einem sonnigen Felsvorsprunge uns ein hunder Flor entgegenleuchtete, der sich zusammengesetzt zeigte aus zahlreichem *Alyssum gemonense* L., *Arabis Turrita* L., *Cardamine graeca* L., *Helianthemum olandicum* W. H. B., *Cerastium banaticum* Heuffel, das Janka als von *C. grandiflorum* W. K. verschieden und für eine „species distinctissima“ erklärte. *Cytisus elongatus* W. K., *Sedum glaucum* W. K., *Saxifraga tridactylites* L., *Physocaulis nodosus* Tsch., *Euphorbia Myrsinites* L., *Tamus communis* L., die wohl zu *Sesleria tenuifolia* Schrad. zu ziehende *S. filifolia* Hoppe, *Poa bulbosa* L. und reichliches *Ceterach officinarum* W. Leider gestatteten mehrfach eintretende Regenschauer uns weitere solche Durchsuchungen bei dieser Fahrt nicht mehr: wir fuhren daher ohne Unterbrechung bis zu dem für diesen Tag als Standquartier in Aussicht genommenen Svinitza.

Dieses ansehnliche, von Weinbergen umgebene, in einer Weitung des Thales gelegene Dorf konnten wir leider trotz seiner botanisch reichen Umgebung nur flüchtig besichtigen. Es musste der Besuch des unfern gelegenen, das schöne *Hieracium Jankae* Uchtr., *Jasione Jankae* Neibr. und andere Seltenheiten beherbergenden Berges Treskovac unterbleiben, während die näheren Parteen nur ungenügend berührt wurden, weil die Grundlosigkeit des kalkig-lehmigen Bodens und die tiefende Nässe der Wiesen und Gebüsch ein erfolgreiches Sammeln verhinderten. An Wegen stand hier und da *Cerinth minor* L., nicht selten war *Nonnea pulva* DC., *Anchusa Barrelieri* DC., *Rumex pulcher* L., in den Gebüsch sah wir *Rhus Cotinus* L., *Cytisus Heuffelii* Wierzb., *Ornus*, *Celtis australis* L., zwischen den Sträuchern *Dictamnus* L., *Ferula sibirica* Rehb., *Symphytum tuberosum* L., an ihren Rändern *Althaea cannabina* L., auf einer grasigen unbebauten Stelle reichlich die endemische hübsche *Polygala supina* Schreb., ferner *Linum flavum* L. var. *winlerce* Rechb., das wohl nur als Abart von *Hypericum Richeri* Vill. anzusehende *H. Rechbii* Gris., *Caucalis daucoiles* L., der zierlich seidenglanzende *Convolvulus tenuifolius* L., *Carex Halleriana* Asso, *Psilurus nardooides* Trin. Am folgenden Morgen fuhr uns unser Wirt nach dem 18 km entfernten Plavischevitza, wobei wir unterwegs (im Valle Jucz bei Tissovitza) *Symphytum ottomanum* Fric. sammeln konnten, während uns die dort noch vorkommende *Saponaria glutinosa* MB. entging.

Gleich unterhalb Plavischevitza wird die Donau auf eine mehrere Kilometer lange Strecke ganz ausserordentlich verschmälert, und wir betreten damit die be-

deutenste Partie ihres gesamten Laufes, eine Landschaft grossartigen Stils, ein Gebiet eigenartiger wilder Schönheit: die als Pass von Kazan (d. i. Kessel) bezeichnete Thalenge. Gewaltige Felswände erheben sich direkt aus dem hier bis 74 m tiefen Strombette, keinen Raum für eine Strasse lassend (die daher eingehauen werden musste), sie türmen sich oft zu bedeutender Höhe auf und sind in den zerklüfteten oberen Partien unzugänglich, den Adlern dort als geeignete Stätten für ihre Horste dienend. Mancherlei tiefe Höhlen zeugen von der Arbeit des Wassers im Kalkgebirge, unterirdische Wasserläufe stürzen zur Donau hinab. Die Schluchten zwischen den Felsen, die Vorsprünge, sowie alle geeigneten Stellen sind mit üppiger Vegetation bedeckt und besonders durch herrliche Bäume ausgezeichnet. Ueberall leuchten die schönen Silberlinden (*Tilia argentea* Desf.) hervor, andere ihres Geschlechtes (darunter *T. rubra* DC.) begleiten sie, viel auch sieht man *Quercus pubescens* W. und verwandte Arten, dann *Carpinus duinenensis* Scop., oft gegen *C. Betulus* L. vorherrschend, ferner *Acer campestre* L. und *Fraxinus Ornus* L.: aber auch *Juglans regia* L. zeigt sich am Fusse der Felsen, ganz den Eindruck machend, als sei sie hier ursprünglich, dazu *Acer monspessulanum* L. und eine ganze Reihe verschiedener Sträucher: *Berberis*, *Rhus Cotinus* L., viel *Staphylea pinnata* L., *Evonymus verrucosa* Scop., *europaea* L., *Rhamnus*- und *Cytisus*-Arten, *Colutea arborescens* L., *Coronilla Emerus* L. in Menge, *Syringa vulgaris*, alle 3 europäischen Haselnussarten *Corylus Avellana* L., *Colurna* L. und *tubulosa* W. etc. Hoch von den Felsen herab holte uns ein Bauer die *Tulipa hungarica* Borb.; wir selbst aber konnten sammeln oder notieren: *Thalictrum minus* L. var., *Helleborus odoratus* W. K., *Arabis Turrita* L., *arenosa* Scop., *Hesperis matronalis* L., *Lunaria annua* L., *Alyssum gemonense* L. (= *A. petraeum* Ard.), *saxatile* L., *Draba Aizoon* Whlbb., *umerosa* L., *Geranium macrorrhizon* L., *lucidum* L., *rotundifolium* L. und eine sehr zottige Form von *G. Robertianum* L., ferner *Dictamnus albus* L., *Grobus variegatus* Ten., *Pisum biflorum* Raf. (*P. latius* Ste.) *Vicia grandiflora* Scop., *Saxifraga Aizoon* L., *tridactylites* L., *Sedum glaucum* W. K. überall, *Sil r trilobum* Scop., *Ferula sylvatica* Rehb., *F. Heuffelii* Gris., *Physocaulis nodosus* Tsch., *Anthriscus nemorosa* Sp., *trichosperma* R. S., *Asperula taurina* L. var., die endemische *Scabiosa banatica* W. K., *Carduus caudicans* W. K., *Chrysanthemum corymbosum* L., *Jurinea mollis* Rehb., *Centaurea atropurpurea* W. K. (noch nicht blühend), *P. Lagoseris bifida* Koch, *Lactuca quercina* L., *L. perennis* L., *Campanula lingulata* W. K., *C. divergens* W., die endemische, später zahllose Blüten treibende *C. crassipes* Heuffel, *Achusa Barrelieri* DC., *Physalis Alkekengi* L., *Veronica crinita* Kit., *Verbascum leiocaulon* Heuffel, *V. phoenicum* L., *Scutellaria altissima* L., *Melittis Melissophyllum* L., das grossblütige endemische *Lamium inflatum* Heuffel, *Primula acaulis* L., *Euphorbia stricta* L., *salicifolia* Host, *amygdaloides* L., *Aristolochia Clematidis* L., *Puritaria officinalis* L., hier im Walde sicher heimisch, *P. serbica* Vis. u. Panc. an schattigen Felsen und Höhlen, *Ruscus Hypoglottis* L., *Tamus communis* L., *Muscari tenuiflorum* Tsch., *Pipthaterum holciforme* PB., *paradoxum* R. S., *Citerach officinarum* W. mit der f. *crenata* Mibbe, *Scolopendrium vulgare* Sym. und viele andere Formen. Auf den Wiesen dicht oberhalb des Engpasses blühte *Leucocium astrinum* L. in grosser Menge, neben ihm *Oenanthe media* Gris. und *Euphorbia palustris* L., an den Wegrändern wuchs *Nasturtium austriacum* Crutz., *pyrenaicum* R. Br., *Draba muralis* L., *Bunias orientalis* L., *Dipsacus laciniatus* L., *Kumx pulcher* L. und so manche der schon genannten Arten.

Ehe wir von der sehr ausgedehnten Exkursion nach Plavischewitzta zurückkehrten, sollte noch die Fledermaushöhle (gaura Ponyikova) besucht werden, unterhalb welcher durch eine zweite Höhle ein Bach seinen unterirdischen Lauf zur Donau nimmt. Durch prachtvollen Laubwald aufwärts steigend, gelangten wir auf eine Wiese, die uns neben *Vicia trunculata* Fisch. mancherlei schöne Orchideen bot, und von da auf schlechten Stufen und Leitern jäh abwärts zu einer Felsschlucht, in deren Tiefe der wasserreiche Bach gewaltig tosend sich in einen finsternen Schlund ergiesst. Leider fanden wir das ersehnte *Asplenium lepidum*

*Presl* in der Höhle nicht, sondern erbeuteten auf dem Wege nur *Lunaria rediviva* L., *annua* L., *Arenonia agrimonioides* DC., *Erythronium dens canis* L. und *Scolopendrium vulgare* Syn.

In Plavischewitzta wieder angekommen, hatten wir noch Gelegenheit (Sonntag Nachmittag!), die jungen Leute beiderlei Geschlechts nach den Tönen eines Dudelsacks auf dem Dorfplatze einen Reigen tanzen zu sehen. Dann verlebten wir zusammen mit dem Postmeister und dem (rumänischen) Richter des Dorfes den Abend, bis wir das uns überlassene Schlafzimmer der Wirtsleute aufsuchten. Auch hier führte uns der Wirt zeitig am andern Morgen auf seinem Wäglein von dannen, nochmals durch den schönen Kazanpass, wo wir jetzt an dessen engster Stelle auf der serbischen Seite deutlich die Spuren der alten Römerstrasse und die ihrem Erbauer gewidmete „Trajanstafel“ erkennen konnten. Nach dreistündiger Fahrt waren wir in Orsova, uns in dem Gasthofs einquartierend, der den anheimelnden Namen „zum Hirschen“ führte.

## Bemerkungen zur Flora silesiaca exsiccata.

Von A. Callier, Liegnitz.

(Fortsetzung)

Nr. 679. *Alnus incana* DC. var. *hypochlora* Callier. Grünberg: Briquetfabrik. Hw.

Die Diagnose zu der unter obigem Namen ausgegebenen Pflanze habe ich in meiner Arbeit über die schlesischen Formen der Gattung *Alnus* im Jahresbericht 1891 der schlesischen Gesellschaft gegeben. — Von der gewöhnlichen Form der *A. incana* unterscheidet sich die Varietät *hypochlora* durch die rundlich eiförmigen, relativ kleineren Blätter, deren Unterseite grün ist. Die Blattfläche der Unterseite ist kahl, selten nur bei jüngeren Blättern schwach kurzhaarig. Die Nerven sind schwach behaart oder bisweilen völlig kahl. — Die von Grünberg ausgegebenen Exemplare sind sehr schön ausgeprägt. — Ich sah Exemplare ausser aus Schlesien, wo sie an mehreren Stellen vorkommt, noch aus Norwegen und Tirol. — Die Pflanze scheint öfters für *A. pubescens* Tausch. gehalten worden zu sein, so hielt auch Hausmann Exemplare, bei Sitten gesammelt, für die Hybride, welche er an Döll mit der Bemerkung sandte, dass er diese Form einmal für *A. pubescens* Tausch. gehalten, was ihm aber Hofrat Koch auf das Bestimmteste verneint habe. — Diese Exemplare, welche ich im Herbar. Döll einsehen konnte, tragen den Vermerk: „*A. incana* var. *virescens* Döll“, jedoch ist mir eine diesbezügliche Publikation Dölls nicht bekannt geworden. — Die betreffenden Hausmann'schen Exemplare weichen von unseren schlesischen durch länger gestreckte, weniger rundliche Blätter, sowie bisweilen etwas stärkere Bekleidung der Blattunterseite ab, doch möchte ich dieselben dennoch als hierher gehörig betrachten. — Verwechselt könnte die Pflanze mit der ihr habituell etwas ähnlichen *A. ambigua* Beck werden, welche sich jedoch durch unterseits graue und verhältnismässig dicht behaarte Blätter und deutlich gestielte Zapfen leicht unterscheidet. Callier.

Nr. 680. *Alnus incana* DC. var. *argentata* Norrlin. forma *subserica* Callier. (Spremburg): Slamen. R.

Unsere von Spremburg ausgegebene Pflanze stimmt mit Exemplaren, welche ich aus der Schweiz besitze, gut überein, es gilt dies namentlich von denjenigen, welche Siegfried bei Winterthur am Tössberge, sowie O. Buser an der Aare bei Aarau gesammelt haben und die von letzterem als *A. incana* DC. var. *serica* Chr. verteilt wurde. — Im Jahre 1891 veröffentlichte Christ in den Berichten der schweizer botan. Gesellschaft eine Abhandlung über seine *Alnus incana* var. *serica*, welche mir bei meiner Arbeit über die schlesischen Erlen seiner Zeit noch unbekannt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1\\_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Fiek Emil

Artikel/Article: [Eine botanische Fahrt ins Banat. 100-104](#)